

GRÜNE KOPIE

t.812.6 - BEI/KOK
 t.200.

Bern, den 28. September 1992

**TAGUNG DER INFORMATIONSCHEFS DER "ENTWICKLUNGSAGENTUREN"
 DER DAC-LAENDER, Stockholm 16./17. September 1992**

Kurzbericht

Vertreten waren:

Niederlande, England, Oesterreich, Dänemark, Kanada, Norwegen, Schweden (Organisator), USA, Japan, Deutschland, Finland, EG, Schweiz.

Eingeladen, aber nicht vertreten (aus unbekanntem Gründen):
 Belgien, Frankreich, Italien, Portugal, Spanien.

Programm der Tagung und Teilnehmer: cf. Beilage

EINDRUECKE UND UEBERLEGUNGEN

Reicher Gedankenaustausch unter allen Teilnehmern, leider stark unter Zeitdruck und deshalb oft bruchstückhaft. Die Unterschiede bestehen zwar in den einzelnen Situationen. Trotzdem schälen sich aus den Beurteilungen einige wesentliche Gemeinsamkeiten heraus.

Der Süden in der öffentlichen Meinung:

- Die öffentliche Meinung ist am Süden und an der EZA nicht interessiert und auch nach wie vor schwer dafür zu interessieren. Dementsprechend ist sie über Verhältnisse im Süden und über EZA kaum im Bild. Oder dann glaubt sie, es zu sein, ist aber undifferenziert pauschal, und urteilt in der Regel negativ.
- Die öffentliche Meinung ist grundsätzlich (noch) nicht gegen Entwicklungshilfe. Aber ihre Prioritäten haben sich in letzter Zeit sehr stark verändert. Die interne Rezession mit ihren hautnahen wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen bereitet viel mehr Sorgen. Die beunruhigenden Umstände in den ex-Ostblock-Ländern stehen überall im Vordergrund. Umso mehr als deren Folgen (Migranten, Verschmutzung, etc.) für die Westeuropäer noch überhaupt nicht abzusehen sind. Wenn "im eigenen Interesse" geholfen werden soll (wie es betr. den Süden immer gesagt worden ist...), dann in erster Linie in Osteuropa. Der Süden ist eine vernachlässigbare Grösse geworden. Anders gesagt: die öffentliche Meinung ist (noch) positiv eingestellt, aber dies erhöht in keiner Weise den Druck für Verstärkung der EZA.
- Es ist eindeutig nicht gelungen, dem Image des Südens in der öffentlichen Meinung eine positive Erscheinung zu geben. Es hat sich durch das Ende des kalten Krieges und die sich entwickelnden Aufbruchbewegungen in mehreren Ländern eher noch verschlechtert.



Die EZA in der öffentlichen Meinung:

- Auch EZA hat kein positives Image gewonnen, jedenfalls kein tragfähiges. Man ist zwar nicht grundsätzlich dagegen, hinterfragt aber zunehmend stärker die Höhe der dafür eingesetzten Mittel. Finland dürfte bis 1994 auf 0,25% BSP oder noch tiefer sinken. Schweden ist auch nicht sicher, dass es sein 1% BSP wird halten können.
- Zudem ist EZA endgültig zu einem Anliegen wie irgendein anderes geworden, hat den, Interesse verdienenden, Stellenwert des Aussergewöhnlichen verloren. Sie hat deshalb noch mehr Mühe, im Aufmerksamkeitsfeld der Leute (mehrere Hundert Botschaften täglich...) einen Platz zu finden.
- EZA ist auch viel weniger publikumsattraktiv geworden: die oft anonyme Unterstützung einheimischer Programme ist weniger leicht verständlich und greifbar zu machen als die früheren, dank des ausgesprochenen Hilfecharakters leicht identifizierbaren Projekte.
- Wahrscheinlich hat auch die Information selbst zu diesem bedenklichen Zustand beigetragen. Sie hat natürlich die ausschlaggebende Bedeutung der Betroffenen selber bei der Entwicklung in zunehmendem Masse, aber eben nicht überzeugend hervorgehoben. Dagegen hat sie die Rolle der EZA beim Entwicklungsprozess heruntergespielt.

Die NGO in der öffentlichen Meinung:

- Auch sie sind kaum glaubwürdiger in der öffentlichen Meinung. Umso weniger als sie schliesslich auch mit öffentlichen Mitteln arbeiten, dies aber ihren Anhängern am liebsten verschweigen. Von echter Selbstlosigkeit (Solidarität) ist bei ihnen noch weniger zu spüren als beim Staat.
- Sie tragen zum negativen Image der EZA eher noch bei, indem sie einerseits die staatliche Hilfe da und dort hart kritisieren, ihre eigene Tätigkeit jedoch nicht überzeugend darzulegen vermögen.

Die Medien und die Entwicklungsproblematik:

- Entwicklungsproblematik gehört nicht zum ständigen Repertoire der Medien. Einzelne Journalisten (v.a. solche, die vor Ort gesehen haben...) interessieren sich dafür. Aber ihr Medium findet oft keinen Platz für ihr Anliegen.
- Medien müssen kritisch sein, um sich zu verkaufen. Das heisst in der Praxis oft, ja meistens, das Negative, das Nachteilige in den Vordergrund stellen. Selbst dort, wo die EZA gesamthaft eher vorteilhaft aussieht, hängen sie ihre Darstellung meistens an einer negativen Nebenerscheinung auf. Zum grossen Aerger mancher Informationschefs...

Die Informationsdienste in dieser Situation:

- Sind da und dort auch punktuelle Erfolge zu verzeichnen, so ist eine nachhaltige breite Wirkung der Informationsarbeit nicht festzustellen. Eine gewisse Frustration und Entmutigung ist allseits spürbar, wenn sich auch niemand resigniert gibt. Manche befürchten jedoch seitens von Regierung und/oder Parlament eine Herabsetzung der finanziellen Mittel für Information. Jeder versucht, sich in dieser eher neuen (oder neu erkannten) Situation zurechtzufinden.
- Man hat jedoch eher Mühe, neue wirksame Mittel und Wege zu finden, um der Informationsaufgabe gerecht zu werden. Oder man verlegt sich auf eher zweifelhafte Methoden. Ein Teilnehmer umschreibt dies etwa so: 96% der EZA-Mittel gehen an Aufbauhilfe, nur 4% an Nothilfe bei Katastrophen. Bei der Information ist es gerade umgekehrt; der Akzent liegt eindeutig auf Katastrophenhilfe. Es sei hoffnungslos, mit Aufbauhilfe das Interesse der öffentlichen Meinung gewinnen zu wollen...

NEUE UND BESONDERE IDEEN FUER INFORMATION

Im Wesentlichen arbeitet jeder Informationsdienst mit den gleichen Methoden und Mitteln (von Personal und Finanzen abgesehen). Ein paar Ideen sind unter den erwähnten besonders beachtenswert.

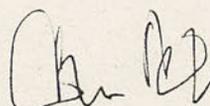
- Interesse (und vielleicht sogar Betroffenheit) lässt sich nur noch erreichen, wenn bei der Information systematisch der Bezug zum Norden hergestellt wird, z.B. Kinder dort und hier; Entwicklung und Umwelt im Süden und im Norden.
- Produktion und Abgabe an Jugendliche von Musikkassetten mit "Pop"-Musik (ohne zwingenderweise Bezug zum Süden) mit dazwischen gestreuter Information mit Süden-Bezug.
- Der Akzent der Information muss auf dem Kulturellen liegen; auf andere Weise lässt sich in der öffentlichen Meinung kein Interesse für den Süden mehr wecken noch unterhalten.
- Auf Konsulentenbasis regionale Vertreter für Lehreraus- und weiterbildung in globaler Erziehung einsetzen. Sie müssen dem Lehrer helfen, Selbstvertrauen zu gewinnen und so an die Entwicklungsproblematik heranzugehen, sich in der Ueberfülle von Materialien zurechtzufinden und mit dem Zeitproblem fertigzuwerden.
- Inseratenkampagne: über eine längere Periode (10 - 12 Jahre) systematisch (ganzseitige) Inserate aufgeben, um Interesse zu wecken und zu unterhalten. Prinzip: wenn man in der öffentlichen Meinung so erscheinen will, wie man möchte, muss man sich den Zeitungsraum dafür kaufen. Schweden startet eine solche Kampagne unter dem Slogan "Sveriges starka Sida = Schwedens starke Seite (gleiches Wort wie Sida)"; pro Inserat Kurzdarstellung eines Projekts sowie Kurzporträt von Sida mit Adresse + Telefon für Informationsnachfrage. Pro Jahr auf ca. 1,3 Mio Sfr. veranschlagt.

- Die Skandinavier führen seit zwei Jahren gelegentlich gemeinsame Journalistenreisen durch: ein Land, 10 bis 15 Teilnehmer, ca. zwei Wochen, thematisch ausgerichtet.
- Schweden führt schon seit 20 Jahren internationale Seminare für Lehrer durch: ein Land, ca. 30 Teilnehmer, nach gründlicher Vorbereitung in Schweden drei bis vier Wochen Aufenthalt in einem Entwicklungsland. Ziel: eine neue Situation kennenlernen, die Möglichkeit kultureller Begegnung erfahren, neue Kenntnisse zurückbringen. Bisher etwa 600 Lehrer erreicht, die meisten davon sind danach sehr aktiv geblieben, im allgemeinen gute Multiplikatoren.
- Schweden vergibt - ebenfalls seit 20 Jahren - Stipendien (ca. 3000.- Sfr.) an Journalisten und Photographen, die in einem Entwicklungsland eine Arbeit in ihrem Bereich unternehmen. Bisher sind schon 400 solche Stipendien gewährt worden. Wirkung weitgehend positiv, wenn auch nicht immer so leicht feststellbar wie bei den internationalen Seminaren für Lehrer.

MOEGLICHKEITEN DER ZUSAMMENARBEIT

Die Zusammenarbeit mit Informationsdiensten anderer Länder ist unsererseits bisher kaum je praktiziert worden. Möglicherweise wäre durch eine solche Synergie ein interessantes Kosten/Nutzen-Resultat zu erreichen. Aus sprachlichen Gründen dürfte eine solche Zusammenarbeit am ehesten mit deutsch- und/oder französischsprachigen Partnern von Vorteil sein.

- Unsere BD-Publikation ist bei den Kollegen aus Kanada, Deutschland und Oesterreich auf Interesse gestossen.
- Die Ko-Produktion eines Dokumentarfilmes mit Deutschland und Oesterreich könnte einmal versucht werden. Deutschland bereitet z.Z. einen Film über Recycling in Indonesien vor. Wir werden zu einer Zusammenarbeit in diesem Rahmen Stellung zu nehmen haben.
- Die Wiederauflage der Entwicklungskarte (bisher von Deutschland produziert) könnte gemeinsam angegangen werden.



Dino Beti

Kopie: SFR, GI, LIT, VUF, GNT

S I D A
 Information Secretariat
 Anne Sisask/as

1992-09-14

Programme for the DAC Heads of Information Meeting
 at Hasselbacken, Stockholm, September 16-17, 1992

Wednesday 16 September

- | | |
|----------------|--|
| 08.30 - 09.00 | Opening of the Seminar
- Börje Ljunggren, Deputy
Director General of SIDA
- Bengt Liljenroth, Head of
Information Secretariat, SIDA |
| 09.00 - 12.30 | Introduction session:
- Brief information (15 min)
from each country, e.g.
strategies and challenges,
attitude from media, results
from public opinions surveys |
| (10.30 - 10.45 | Coffee) |
| 12.30 - 13.30 | Lunch |
| 13.30 - 14.30 | Session: Development education
- Regional representatives for
development education - a three
year pilot programme for
decentralizing SIDA's efforts
to increase international
awareness in the Swedish school
system
- Introduction, Gunnila
Cervall, Information Secr,
SIDA
- Information from two
regional representatives;
Arabella Nylund and Marianne
Sjövall |
| 14.30 - 15.00 | Coffee |
| 15.00 - 16.15 | General discussion |
| 16.30 | Bus to Riddarholmen for a boat
trip to Drottningholm Palace,
with dinner |

Thursday 17 September

- 09.00 - 11.00 **Session: Advertising and
Development Education -
complement or contradiction?**
- Chris Ottander, Vice Chancellor
of the Graduate School of
Communications and the Grafic
Institute, Stockholm
- Ingebrigt Steen Jensen,
Creative Director, JBR
Advertising Agency, Oslo
- 11.00 - 11.30 Coffee
- 11.30 - 12.30 General discussion
- 12.30 - 13.30 Lunch
- 13.30 - 14.30 **Session: Nordic and Swedish
experiences of arranging study
trips and seminars to developing
countries**
- Seminars for teachers and
teacher trainers
- Pär Wahlström, Information
Secr., SIDA
- Nordic press trips
- Christian Sundgren, Head of
Information, Finnida
- National media trips
- Elisabeth Wallton,
Information Secr., SIDA
- Grants for journalists and
photographers
- Mats Sundgren, Information
Secr., SIDA
- 14.30 - 15.00 Coffee
- 15.00 - 16.00 General discussion
- 16.00 - 16.30 Summing up

S I D A
Information Secretariat

1992-09-15

**LIST OF PARTICIPANTS, DAC Heads of Information
Meeting, Stockholm 16-17 September 1992**

Mr Dino Beti
Head, Information Service
Swiss Development Cooperation
CH-3003 Bern SWITZERLAND

Mr Frans Bijvoet
Deputy Chief, Development Cooperation
Information Department
Min of Foreign Affairs
P O Box 20061
2500 EB Haag THE NETHERLANDS

Mr Ron Fosker
Dep Head, Information and Emergency AID Dep, ODA
94, Victoria Street
LONDON SW1E 5JL ENGLAND

Mr Heinz Gabler
Department for Development Cooperation
Ministry for Foreign Affairs
1010 Wien, Annagasse 5 AUSTRIA

Ms Lis Garval
Head of Information
DANIDA
2, Asiatisk Plads
DK-1448 Copenhagen DENMARK

Ms Hélène Gosselin
Director General, Communications Branch
CIDA
200, Promenade du Portage
Hull (Quebec) CANADA K1A 0G4

Mr Simon Horner
Administrator/Assistant Editor
Commission of the European Communities
Directorate-General for Development
Unit VIII.1 (Communications and Publications)
Rue de la Loi 200
B-1049 Brussels BELGIUM

Mr Helge Kristoffersen
Head of Information
NORAD
P O Box 8034
DEP 0030 Oslo 1 NORWAY

Mr Björn Larsson
Head of Section, Information Secretariat
SIDA
105 25 Stockholm SWEDEN

Mr Bengt Liljenroth
Head, Information Secretariat
SIDA
105 25 Stockholm SWEDEN

Ms Kika Mollgaard
Information Department
DANIDA
2, Asiatisk Plads
DK-1448 Copenhagen DENMARK

Mr Gordon Murchie
Chief, International Development
Communications Division
Office of External Affairs
U.S. Agency for International Development
320, 21st Street NW
Washington D C 20523 USA

Mr Hiroaki Nakagawa
Deputy Director, Public Relations Division
Japan International Cooperation Agency (JICA)
P O Box 216 Mitsui Bldg
2-1, Nishi-Shinjuku,
Shinjuku-Ku Tokyo 160 JAPAN

Mr Gert Schetting
Director, Development Education
Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit
Postfach 12 03 22
5300 Bonn 1 GERMANY

Ms Anne Sisask
Information Secretariat
SIDA
105 25 Stockholm SWEDEN

Mr Christian Sundgren
Head of Information
FINNIDA
Mannerheimintie 15A
SF 00260 Helsingfors FINLAND

Ms Ingrid Svensson
Information Secretariat
SIDA
105 25 Stockholm SWEDEN

Ms Elisabeth Wallton
Head of Section, Information Secretariat
SIDA
105 25 Stockholm SWEDEN